



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Ao: 1631. No. 20.**

**1631**

2794 May: 2. Teuffelbach 1631. 20. April 1631.

# Zeitung auß unterschiedliche Orten / N<sup>o</sup>. 1631. N<sup>o</sup>. 20.

## Extract Schreibens auß Magdeburg den 10 (9) April. Darin der Verlauf des Sturms gegen die grosse Zoll oder Elb- Schanze berichtet wird.

**D**en 31 Martij hat sich der Kayserliche General Tilly mit seiner gangen Armada eine Meil von hier in freyen Felde in voller Baragalla sehen lassen / also das man nicht anders gemeinet den das die Stadt stündlich angefallen per force attackiret werden / ist aber selbiges Tages nichts sonderlich vorgelauffen / als das auß etlichen kleinen Reducen an der Elbe die wenigste besatzung verjagt / der grossen Schanzen aber bey der alten Elbe nahe bey dem Churfürstlichen Sächsischen Ambr Somern / gänzlich verschonen.

Den 1 April hat der General Tilly 1 1/2 halbe Carrainen an dem Dfer der Elbe pflanzen lassen / vnd der Elbschanzen mit 568 Schüssen hefftig zugesetzt in meinung solche von der Stadt zu repariren ihnen den Pass abzuschneiden / damit die in der Zollschanze vber der Brücke am festen Drib gelegen auß der Stadt nicht kundren secunde ret werden.

Es ist aber der Brücken durch solchs Schiessen kein sonderlicher Schaden widerfahren / sondern es hat der Herr General vor sich die Schanze von der alten Elbe in der Schanze außbesohlet / etliche grosse Canonen hinauff in siehen / worauff denselbigen Tag mit solchem auß die Kayserl. ist geschiet worden / also das derer etliche davon sind zerpfungen / vnd widerumb von der Barrerey haben müssen abgeföhret werden / selbiges Tages ist den Kayserl. ein gross Stück geschütz stucken blieben / welches die Magdeburger eingeholet / Bald ist die Armece mit grossem getummel / geschrey vnd furie von den Kayf. Officirern wieder auß die Zollschanze angeführet worden / vnd haben sich unterschiedliche Regimenter denselben Tag vnd folgende Nacht mit Achtmaligen wiederhalten mächtigen Sturm mit grosser Gewalt vnd schiessen solche angefallen. vnd mit stückerwerck die Graben vnd Aussenwerck zu füllen vnd durch indringen gar nicht gesteyret / wezu denn die gemeinen Soldaten hefftig gezwungen vnd angetrieben worden / weil die Reuterey ihnen gleich auß den Rücken nachgesetz / vnd auß beiden Seiten gleich mit zwey Flügeln das Volck also gepresst / Item die Officirer mit Hestarsen vnd Dezen auch angetrieben / das mancher darüber in slich geküeben / Dagegen haben die in der Stadt vnd Schanze auch nicht geföhret oder still gesehen / wie den der Marschalck alle Regimenter so wol Bürger als Soldaten tremlich angeführet / welche neben den groß

fn 20

fen Carrien (welche alle mahl mit Eisen vnd Musqueten Kugeln auch anderz materii geladen) sich so Ritterlich vnd Mäntlich gemehret / also das die Käyserl. allemahl mit Verlust abgetrieben / welche sich in der Nacht vmb 12 Uhr wiederumb reteriert / vnd den gewünschten abzug vnd nichts anders den Todten vnd verwundete mit sich nemen müssen. Des andern morgens gang früh sein die Magdeburgischen Soldaten wie auch die Reuter / vnd alle strassen Dartret / vnd viel Gefangene vnd verwundete mit herein gebrächt / welche bekant das Sie in den ergedachten Stürmen wol bey 2000 Mann verlohren / wie dann auch die Magdeburger / deren bey 100 erschossen worden / in die 1513 Todre Körper gezehlet / welche von des Feindes feuen geblieben / vnd hernacher von ihren Soldaten in die Erden an abgetogene Dertzer wegen des gestancks verscharrtet worden.

Nach diesem auffzug / hat die Stadt Magdeburg eine bessere Respiration bekommen / vnd ist der General Lilly darauß den 16 (6) Aprill mit dem grösseren theil seiner Armee nach Halberstadt marschiret / auß was Ursachen Er aber so schleunig auffgebrochen / hat man bishero nicht erfahren können / weil die Käys. Soldaten so gefangen / nirgends von gewußt.

Der König auß Schweden ist auch mit dem grösseren theil seiner Armee nach Berlin / vnd nimpt fort seinen Weg auß Magdeburg zu / ob er ohne Anstos dahin gelangen wird / solches ist mit dem negstem zu vernemen.

Leipzig vom 15. (25) Aprill.

Heute 8. Tage seind wieder eine Fahne Defensionisten hier einquartiert worden / wie auch in 3. Compagnie Curirier / am 5. Ostermontage haben Ihre Churfl. Dhl: 3 Compagnie Curirier von seiner RitterSchafft auß einer Wiesen vorm Känsfäcker geschworen / gestern hat man alhier offentlich zu 3 Fahnlein umbgeschlagen / vnd sich statliche Durche vnterhalten lassen / vnd verlaust / das künfftige Woche noch 3 Compagnie sollen gemustert werden / Man wil alhier vor gewiß sagen / das 18 Churfl. Sächssche Defensionisten im Ambr Somern / von den Käyserl. sollen nieder gemacht worden sein / So soll sich General Lilly bey Süterbock vnd Wittenberg mit viel Volck sehen lassen / heute sein die jenigen Defensionisten so vnter die Leipziger Fahne gehören / gemustert worden / ob sie von hinne weg Commandiret werden / giebt die Zeit. Wie Churfl. Durchl. durch öffentlichen Trommelschlag angefangen Volck zu werden / ist so großer Zulauß gewesen das sich jederman sehr drüber verwundert / vnd wenn es in die lenge wehren solte / würde kein Meister einen Beselen befehlen / vnd einen jeglichen 2. auch 3. Reichshaler auß die handt geben.

Auß Eger vom 9. Apr. 11.

Käyserl. Mayst. hat den Joachimshalern bescheidt geben lassen / Sie solten sich zur Ruhe stellen / ihres thuns warten / die Schlüssel zur Kirchen / Rathhaus vnd andern den vorigen zustellen / vnd die verjagten Catholischen Bürger wieder einlassen / solten unreformiret bleiben / aber der gemeine Pöbel soll nicht / sondern beharret trohliglich vnd